

Holocaust: Gedenken und Warnung

«Kann man das denn wirklich vergessen?»

Das Gedenken daran und die Zeit wird nicht alt»

I. Gleiser

Am 27. Januar wird in der ganzen Welt der Internationale Gedenktag an die Opfer des Holocausts begangen. Das Datum wurde nicht zufällig gewählt, denn gerade am 27. Januar 1945 wurde von den sowjetischen Soldaten das nazistische Todeslager Auschwitz befreit.

Und am 20. Januar waren es 80 Jahre, wo am Rande von Berlin am Wannsee eine Konferenz über «eine Endlösung der Judenfrage» durchgeführt wurde. Von diesem Zeitpunkt an beginnt ein systematisches und gründlich erarbeitetes Genozid eines ganzen Volkes. Eine Massenvernichtung der Juden Europas nahm seinen Anfang. Das Protokoll der Wannseekonferenz erschien im Nürnberger Prozess als eines der wichtigsten Nachweise im Kapitel «Judenverfolgung».

Sechs Millionen ist die schreckliche Zahl der Holocaustopfer. Diese Ziffer ist in den Urteilen des Nürnberger Tribunals angegeben, aber eine Namenliste der Opfer existiert bisher nicht. Holocaust – das sind nicht einfach Zahlen. Dahinter stehen Schicksale realer Menschen, Tragödien tausender jüdischer Familien. In der ganzen Welt wurden Museen geschaffen, Memoriale errichtet, Monumente im Gedenken an die Holocaustopfer. Es gibt so ein Memorial in Chemnitz – das Memorial im Park der Opfer des Faschismus, wo an jedem 27. Januar eine Trauerzeremonie stattfindet.



Memorial im Park der Opfer des Faschismus

Foto: I. Konstantynova 27.01.2022

Sie fand auch in diesem Jahr statt, obwohl dies aufgrund der Pandemie mit geringeren Teilnehmerzahlen stattfand. Der Oberbürgermeister Sven Schulze ehrte das Gedenken an 6 Millionen Holocaustopfern und bemerkte in seiner Rede, wie wichtig es ist zu erinnern und aus der Geschichte zu lernen, dass der Faschismus nie mehr und in keinem Land der Erde wiederbelebt werden darf. Der Oberbürgermeister Sven Schulze betonte: *«Eine Wiederholung müssen wir für alle Zeit verhindern. Deshalb sind der Erhalt und der Schutz der Demokratie so enorm wichtig. Das sollte jede und jeder aus der Geschichte des Zweiten Weltkrieges gelernt haben».*

Traurig erklang eine Geige, zum Memorial trug man Blumen.



Foto: I. Konstantynova 27.01.2022

An diesem Leidens- und Gedenktag sind wir mit der allgemeinen Trauer, dem Schmerz und Verlust, dessen Name Holocaust ist, stark verbunden.

Ich möchte mit Zeilen aus dem Gedicht «Requiem in Erinnerung an die Opfer des Holocaust» von Oleg Semjonov schließen:

*«Sechs Millionen Leben sind in den Tod gegangen,
Flackerndes Licht von verweinten Kerzen.
Jahrhunderte werden vergehen, aber an jedem Tag
Beruhigt sich dieser Schmerz in den Herzen der
Menschen nicht»*

Wir schulden den Opfern des Holocaust unser Gedenken, unser Erinnern. Was damals geschehen ist, wird und darf nicht vergessen werden.

Iryna Konstantynova